

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

277 (26.11.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269414)

Zeversches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 277

Dienstag den 26. November 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

„Traum und Erwachen“.

Unter dieser Ueberschrift finden wir im „Taa“ eine zeitgemäße Betrachtung über die Balkankrisis aus der Feder des Generalfeldmarshalls Fehrn. v. der Goltz, der für folgenden Schlusssatz entnahm:

Einen Augenblick sah es, als seien wir dem Weltkriege nahe. Aber mit wunderbarer Schnelligkeit ist die Sorge wieder geschwunden. Noch ist der Friede nicht geschlossen; noch ist kein Weg sichtbar, auf dem die widerstrebenden Interessen der feindlichen Balkanstaaten zueinander und im Verhältnis zu den Nachbarmächten ohne weitere ernste Zusammenstöße miteinander vertragen werden können. Schon aber denkt bei uns niemand mehr an die Möglichkeit eines allgemeinen Krieges, der dem „lokalisierten“ folgen könnte. Das ist sehr neuem und für Handel und Wandel gedeihlich, aber es erzeugt keine Stimmung, die nützlich wird, wenn es doch um Austrag durch die Waffen kommen sollte. Das Gefühl der Enttäuschung beeinträchtigt die Sicherheit im Handeln, und gar das plötzliche Erwachen aus einem Sommerzustande kommt der Besonnenheit nicht zugute. Diese aber muß im Kriege nicht etwa bloß im Heere, sondern ebenso im ganzen Volk herrschen. Denn sie ist die Grundlage für zweckmäßige Wahl der Mittel zur Abwehr oder zum Angriff. Sie stärkt die Beharrlichkeit, ohne die kein Volk große Gefahren zu überstehen vermag. In dem beständigen Wellenschlag von falschen und wahren Nachrichten, von Zufällen und Fehlern, unter den Einbrüchen unerwarteter Vorgänge, „von denen die meisten eine besorgliche, die wenigsten eine ermutigende Tendenz haben“, sind Besonnenheit und Beharrlichkeit die Eigenschaften, die am ehesten durch den Vorrat einen sicheren Weg finden.

Zur Beunruhigung liegt kein Anlaß vor, aber die Besonnenheit für die Art von Sicherheit, die es unterliegt, auf das Mögliche beschränkt zu sein, nur weil es noch nicht zur dringenden Wahrscheinlichkeit geworden ist. Es ist uns am ehesten erlaubt, an den Krieg nicht zu glauben, wenn wir uns klar sind, daß er trotzdem kommen kann. Denn dann ist keine Enttäuschung, kein böses Erwachen aus dem Traume zu fürchten. Deutschland

soll dessen eingedenk sein, was ihm in seiner Geburtsstunde ein Dichter riet, der zugleich ein Prophet war:

Laß die Harfen tönen von Siegesesängen!
Aber halte mitten im Jubel Wache,
Unter Lorbeerzweigen und Mortenreißern
Trage das Schlachttuch!

Wir enthalten uns jeder Bemerkung zu diesen Worten des ausgezeichneten Generals, sie sprechen eine ernste und eindringliche Sprache.

Der Balkankrieg.

Wien, 23. November. Der Neuen Freien Presse zufolge wird die politische Lage in hiesigen hohen militärischen Kreisen heute sehr ernst beurteilt. Rußland betreibe die Rüstungen gegen Oesterreich-Ungarn in ausgedehntem Maße. Wenn diese Rüstungen, für die man kaum irgend welche stichhaltigen Gründe finden könne, dem Zweck hätten, Serbien Darzago zu verschaffen, was Oesterreich selbstverständlich nicht zugeben könne und werde, und das Kabinett von Petersburg aus diesem Grunde die Gefahr eines europäischen Krieges heraufbeschwören wolle, so könne man dies nicht ändern; nur dürfe man in Petersburg die Dinge nicht verdrehen und Oesterreich-Ungarn beschuldigen, daß es den Krieg provoziere. Die nächste Stufe der Entwicklung der Dinge werde die Antwort sein, die Serbien auf die Erklärungen Oesterreich-Ungarns gibt. Erst aus dieser Antwort werde sich ergeben, ob die ernste politische Lage sich bessern oder zum wirklichen Kriege sich verschärfen wird.

Wien, 23. November. In allen Bevölkerungskreisen herrscht große Unruhe, weil Taa für Taa Beamte, Kaufleute, Studenten uim., die im Reservierverhältnis stehen, ihre Einberufung erhalten. Die Einberufungsschreiben enthalten den Vermerk, daß die Maßregel die Verstärkung der Bestände bezweckt. Es werden ausschließlich Regimenter in Galizien und Bosnien verstärkt. Die österreichischen Zeitungen dürfen nicht ein Wort über die Tatsache veröffentlichen. Allen Redaktionen wurde mitgeteilt, daß ihr Blatt sonst unbedingt konfisziert würde. Trotzdem weiß man, daß in den Erziehungsbetriebskommandos und Bezirkshauptmannschaften schon alle Drucksachen und Schriftstücke für eine sofortige allgemeine Mobilisierung vorbereitet sind. Die

Anordnung, die sich auf die Mobilisation beziehen, liegen gedruckt zum Anschlagen und Versenden vor. Es ist ferner Tatsache, daß sämtliche Eisenbahnstationen, die für größere Truppentransporte in Betracht kommen, schon genaue Anweisungen für den Mobilisierungsfall und die Durchführung großer Truppensendungen erhalten haben.

Zum Berliner Besuch des österreichischen Generalstabschefs und seines Adjutanten erzählt der Lok.-Anz., daß seine Anwesenheit ein Geheimnis geblieben wäre, wenn nicht ein Angehöriger des Hotels in einem der beiden in Zivil gekleideten Reitenden den Generalstabschef der österreichischen Armee erkannt hätte. Eine Aufnahme der Gäste in die Fremdenliste erfolgte nicht, und die Herren begaben sich in die ihnen vorbehaltenen Zimmer, nachdem der jüngere der beiden noch den Wunsch ausgesprochen hatte, daß sie von niemand gestört werden möchten. Nachdem sie sich ein wenig restauriert hatten, verließen die beiden Herren das Hotel um 10 Uhr vormittags, um; wie man jetzt weiß sich nach dem Generalstabsgebäude zu begeben, wo sie mit General von Moltke längere Zeit konferierten. Von dort kehrten sie um ein Uhr zurück, um im Hotel das Frühstück einzunehmen. Um 4 Uhr verließ der Feldmarschallleutnant Schenau das Hotel, um nicht mehr zu Blon zurückzukehren; ein wenig später folgte ihm auch sein Adjutant Major Pohl. Man darf annehmen, daß sie die Zeit bis zum Abgang des Wiener Zuges um 7 Uhr beim österreichisch-ungarischen Botschafter zugebracht haben. In das Hotel Blon hatte sie der Militärattache der österreichisch-ungarischen Botschaft Major v. Dienert gebracht, der ebenfalls einen Zivilanzug trug.

Berlin, 23. Nov. Gegenüber den alarmierenden Gerüchten der letzten Tage versichert auch der B. L. A. offiziell, daß die allgemeine politische Lage seit gestern nachmittags eine gewisse Besserung im Sinne einer Entspannung aufzuweisen hat, und daß man in politischen Kreisen der ferneren Entwicklung gewisser Fragen, die vielleicht noch vor nicht langer Zeit problematisch erschienen, mit größerer Zuversicht entgegenzusehen. Was die Haltung Serbiens anbetrifft, die noch kürzlich einen unveröhnlichen Eindruck machte, so liegen auch hier deutliche Anzeichen eines Einlenkens (?) in die Bahnen der maßvolleren und besonnenen politischen Auffassung vor. Diese finden ihren Grund in dem mäßigenden Ein-

Frauenliebe und -Leben.

Roman von C. Karl.

(Fortsetzung.)

„Ja, sie sind glücklich, und die geistig Armen sind wohl die allerseligsten. Ueberzeugt von ihrer Fortschrittlichkeit, nehmen sie alles Anzuländliche nur als Hilfe für ihre eigene Person, oder sie merken es nicht. Aber aber kann aus seiner Haut heraus? Ich nicht — und da ich mich kannte, hätte ich kein reines weibliches Wesen an mich fesseln dürfen.“

„O Egon,“ rief Ursula, indem sie ihn zärtlich umarmte, „wenn auch nicht alles zwischen uns so ist, wie ich es als Braut geträumt habe, ich würde Dich nie, nie verlassen wollen. Ich liebe Dich so wie Du bist und werde Dich lieben bis an mein Lebensende.“

Er strich nachdenklich über ihr blondes Haupt, das in seiner Brust ruhte. „Wer weiß, Ulla, vielleicht wird die Probe für Dich doch zu schwer werden. Du weißt nicht — ich sagte Dir schon — ich bin ein unsterblicher Geist — ich — er brach ab.“

„Ich weiß mehr, als Du ahnst — ich habe schon eine Probe bestanden,“ sagte Ursula leise und fügte dann kaum hörbar hinzu: „Liddon.“

Er zuckte zusammen und fragte atemlos: „Wer — wer hat Dir gesagt —?“

„Niemand,“ antwortete Ursula ruhig, „muß uns Frauen denn alles erst gesagt werden? Man fühlt das schon, und auch ich habe gefühlt, daß „Deine Hand aus meiner glitt“, lange bevor ich ganz wissend wurde. Aber lassen wir die Vergangenheit — sie soll bearaben sein.“

Eine Weile sah das Ehepaar schweigend nebeneinander, da patzten kleine Hände an die Tür, eine unsterbliche Hand öffnete sie von außen, und Klein-Hilda kam herein und lief auf die Eltern zu. Martini hob sie

auf seinen Schoß, leute ihre kleinen Arme um den Hals der Mutter und flüsterete dem Kinde etwas ins Ohr: „Papa immer lieb haben,“ schote es und fügte dann freiwillig hinzu: „Und Hilla auch.“

Ursula schlang beide Arme um Mann und Kind und rief innig: „Immer, immer!“

Ein paar Monate verstrichen, und die heftige Gemütsbewegung, die Martinis Wesen ganz aus den Fugen geworfen hatte, war längst der Alltagsstimmung gewichen. Der Wechsel war überraschend schnell gekommen, und Ursula hatte die Empfindung, als sei es ihm peinlich, sich ihr gegenüber so eröffnen zu haben. Wirklich hatte die Entdeckung, daß Ursula nicht alles so hinnehmte, als müsse es so sein, daß sie sich trotz aller Liebenswürdigkeit gegen ihn, in ihrer Ehe tief enttäuscht und unglücklich fühlte, ihn im Augenblick gepackt, bei näherer Ueberlegung aber war ihm sein offenes Aussprechen unangenehm. Er glaubte der Gattin gegenüber etwas von seiner Manneswürde verleben zu haben, und das scheuchte ihn wieder in sein altes, kühl überlegenes Wesen zurück. Ursula war traurig darüber, sie hatte nach der Aussprache auf ein innigeres Zusammenleben gehofft. Jetzt wurde sie inne, daß das nie kommen würde, weil es nicht der Natur ihres Mannes entsprach. Sie wußte jetzt, daß sie sich zu beschiden habe — und sie fand sich darin.

In einem romanischen Oktobertage kam Martini, auf den schlechten Wetter sonst unangenehm einzuwirken pflegte, sehr heiter zum Mittagessen und sagte zu seiner Frau, sie solle einmal raten, welche gute Nachricht er ihr bringe.

Ursula lächelte. „Na, wie soll ich raten, wenn Du mir nicht den geringsten Anhalt gibst.“

„Es kommt jemand her,“ gab Martini zu. „Meine Eltern?“ rief Ursula freudig.

„Nein — ich sehe doch, daß ich es Dir sagen muß.“

Herta Goldner ist für das Stadttheater engagiert. — Unsere Heroine genügte nicht, wie Du weißt, und Herta gefiel es nicht in Breslau, so hat sich die Sache gemacht. Ich freue mich recht darüber.“

„Und ich erst!“ rief Ursula, „nun wird es wieder heiter bei uns werden. Hoffentlich hat sie mit ihrem Rollenfach nicht auch ihr heiteres Naturell geändert. Es freut mich auch um Deinewillen, Du und Herta. Ihr vertraut Euch doch so gut.“

„Hoffentlich vertragen wir uns weiter, und daß sie sich geändert haben sollte, glaube ich nicht. Bei Herta handelt es sich um Temperament.“

Ursula war wirklich sehr erfreut. Sie hatte Herta Goldner lieb und war in der ersten Zeit nach ihrem Weggang noch in Briefwechsel mit ihr geblieben, der aber schließlich einbrach, weil die junge Schauspielerin jede freie Minute zum Studium benutzte. Sie hatte es mit dem Wechsel des Rollenfachs sehr ernst genommen und ihn schon nach diesen wenigen Jahren durchgesehen. Neben den eigentlichen Heroinen spielte sie höhere Salonrollen.

Auf diese gute Nachricht folgte aber bald eine recht betrübende. Was Ursulas Vater im Frühjahr als besunruhigende Mäßigkeit hingestellt hatte, war Wahrheit geworden. Gutsbesitzer Zarnikow, der Vater Nastinka Winters, war einem erneuten Schlaganfall erlegen. — Herr Helfer, der erwartet nach der Stadt gekommen war, hatte die Nachricht mitgebracht. „Nach am gestrigen Abend war Zarnikow verunglückt mit einigen Nachbarn am Stativ zusammengefallen und am Morgen hatte man ihn sterbend gefunden. Ich ritt heute früh so gleich hinüber,“ fuhr Helfer fort, „und bin jetzt im Begriff, die arme Tochter vorzubereiten und vielleicht morgen mit hinaus zu nehmen, falls sie es nicht vorzieht, heute schon zu fahren.“

„Die arme Nastinka,“ klagte Ursula, „wesh ein

fluß Rußlands, dessen Regierung in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben hat, daß sie nicht geneigt sei, unerschütterliche Forderungen serbischer Chauvinisten zu unterstützen. Diese von Anfang an gekennzeichnete Stellung Rußlands ist ein weiterer Beweis für das Vertrauen, das die Politik Sazonovs in den höchsten Kreisen des Zarenreiches genießt, und somit scheinen alle Gerüchte über einen Umsturz der russischen Außenpolitik unbegründet zu sein. Allerdings steht Rußland auf dem Standpunkte, daß den Serben der Wunsch nach einem eigenen Hafen schwerlich wird bestritten werden können, wenn auch mit der Einschränkung, daß dieser Platz nur Handelsinteressen zu dienen und daher unbefestigt zu bleiben habe. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist diese Auffassung inzwischen Gegenstand von Verhandlungen geworden, zu denen sich Oesterreich-Ungarn bereit erklärt hat. Bis zu welchem Grade man in Wien geneigt ist, diesen Wünschen Rechnung zu tragen, dürften bereits die nächsten Tage erheben.

Konstantinopel, 23. Novbr. Die Verhandlungen zwischen den türkischen und den bulgarischen Bevollmächtigten über den Waffenstillstand sind gestern nachmittags auf einer neuen und annehmbareren Grundlage wieder aufgenommen worden.

Sofia, 23. Nov. (Meldung des Wiener Tel.-Korr.-Bureaus.) An kompetenter Stelle wird versichert, daß die Verhandlungen über den Waffenstillstand fortbauern. Für den Fall, daß sie ergebnislos verlaufen besteht die Absicht, mit allen verfügbaren Truppen der mazedonischen, arabischen und serbischen Armee die Tschataldchalinie zu forzieren. Nach erfolgter Vereinigung würden die drei Armeen eventuell in Konstantinopel einziehen.

Konstantinopel, 23. Nov. Der türkische Botschafter in Berlin, der an den Friedensverhandlungen teilnehmen soll, kommt in der nächsten Woche hier an. Die von der Hoforte zurückgewiesenen Waffenstillstandsbedingungen umfassen auch die Uebergabe der ganzen Tschataldchalinie an die Bulgaren.

Ein heftiges Gefecht vor Adrianopel.

Sofia, 23. Nov. Das Requirimentsblatt Mit veröffentlicht folgende Depesche: Gestern früh um 4 Uhr machte die Garnison von Adrianopel einen allgemeinen Ausfall, wurde jedoch nach einem Kampfe, der den ganzen Tag andauerte, in die Festung zurückgeworfen. Die Türken erlitten bedeutende Verluste. Dieser allgemeine Ausfall, der erste seiner Art, wird als Versuch der Besatzung aufgefaßt, sich wieder Proviant zu verschaffen, da die Lebensmittelvorräte erschöpft sein sollen.

Njefsa, 23. Nov. Auf die Meldung, daß die türkischen Truppen vor Skutari beabsichtigen, eine Verbindung nach der Mirdita herzustellen, hat General Martinovich seine Truppen von San Giovanni di Medua zurückgezogen und versammelte seine Streitkräfte vor Skutari.

Ufien, 23. Nov. Auf Vorladung des Ministerrats ist der Kronprinz, der bisher Divisionsgeneral war, wegen seiner glänzenden Leistungen im gegenwärtigen Kriege zum Obergeneral befördert worden.

Belgrad, 23. Nov. Der König ist um 11 Uhr vormittags hier eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden.

Sofia, 24. Nov. (Meldung der Agence Bulgare.) Der Kommandant der 6. Division meldet, daß gestern im Lager der Division Verwundungen durch Dumdum-Kugeln ärztlich festgestellt worden seien.

Konstantinopel, 24. Nov. Infolge der Gerüchte, daß ein griechisch-bulgarischer Angriff gegen die Dardanellen-Korps vom Golf von Saros aus geplant sei, hat die Regierung genügend Truppen dorthin abgedispiert.

Ein englischer Schlepptanker ist mit der Dreie abgegangen, die englischen und französischen Untertanen in Gallipoli an Bord zu nehmen.

Konstantinopel, 24. Nov. Die Verhaftungen von Junatürken dauern fort. Auch der Wai von Saloniki, der kein Junatürke ist, wurde verhaftet. — Gestern sind unter der Bevölkerung der Stadt und den Flüchtlingen 60 Cholerafälle vorgekommen. Die Zahl der bisherigen Fälle beträgt 531, wovon 247 tödlich verliefen. Mehrere Dörfer zwischen Tschataldcha und Konstantinopel sind von den Bewohnern aus Angst vor der Cholera verlassen

schwerer Schicksalschlag in ihr Glück hinein, der erste, der sie trifft. Wie wird sie ihn tragen?

„Gewiß nicht ganz leicht,“ meinte Selzer, „denn ich halte sie, trotz Leidtüm und Veranquamsucht, doch für wertvoller als die Mutter. Ich habe für Frau Jadwiga im Grunde meines Herzens nicht viel übrig, aber als nächster Nachbar werde ich ihr natürlich soviel beistehen, wie ich irgend kann. Sie wird Hilfe nötig haben.“

„So meinst Du, daß die Verhältnisse sehr schlecht sind?“ fragte Ursula ängstlich.

„Zweifellos, ich glaube, Frau Jadwiga wird froh sein können, wenn ihr zum Leben so viel bleibt, wie sie bisher für Toiletten ausgegeben hat. Jedenfalls werde ich ihr raten, sofort zu verkaufen; sie ist nicht die Persönlichkeit, das verschuldete Gut in die Höhe zu bringen. Ich würde der letzte Pfennig verloren gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

worden. Die Epidemie wütet fortgesetzt unter den Flüchtlingen und Verwundeten in San Stefano.

Oldenburgischer Landtag.

2. Sitzung vom 22. November.

(Schluß.)

Zur Bekämpfung der Fleischnot und Förderung der inneren Kolonisation

hatte Abg. Tanzen (Heering) eine Anfrage gestellt. Sie lautet: „Ist die Regierung bereit, Auskunft darüber zu geben, in welcher Art und in welchem Umfang die von der preussischen Regierung zur Bekämpfung der herrschenden Fleischnot am 28. September 1912 bekannt gegebenen Entschlüsse auch für das oldenburgische Staatsgebiet zugelassen und in Anwendung gebracht sind, ob sie im Bundesrat für weitere Maßnahmen gegen die Teuerung, insbesondere für die Aufhebung der Futtermittelzölle eintreten wird, und ob sie die innere Kolonisation durch Aufteilung von Oedlänbereien und Domänen weiter energisch fördern und erhöhte Staatsmittel zur Förderung der Rindvieh-, Schweine-, Ziegen- und Geflügelzucht bereitstellen wird?“ Hierzu gab der Antrag eine längere Begründung, der wir folgende wesentliche Punkte entnehmen: Oldenburg müsse selbstständige Anstalten im Bundesrat vertreten und sich nicht von Preußen ins Schlepptau nehmen lassen. Die Verbilligung der Futtermittel komme wegen Mangels für den Verbraucher nicht in Betracht. Dagegen nicht die Viehfuhr aus Holland. Stadtvertretungen, die sich an die Lösung der Frage heranzumachen, werden Schiffbruch leiden, weil sie nicht das Monopol hat. Es ist unmöglich, ohne ein solches gerade in der Fleischversorgung die Zwischenhändler zwischen Erzeuger und Verbraucher auszuschalten. Diese Anregung des Kanzlers ist deshalb verfehlt. Zur Verbilligung des Fleisches gibt es nur ein Mittel: Aenderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes. Unser Qualitätsfleisch wird auch dann noch, nach wie vor, Absatz finden. Selbst der in seinen Forderungen sehr mäßige Hansabund verlangt jetzt ebenfalls die Aenderung dieses Paragraphen. Deutsche Tierärzte mühten ins Ausland, um dort, wie hier, die einzufließenden Tiere zu unteruchen. Ferner wäre die Beileitung der Felle anzustreben, sowie die rasche Förderung der Aufzucht sowohl der Oedlänbereien als auch der großen Domänen in Butjadingen und im Foverlande.

Minister Scheer: Die Regierung hat beim Reichsamt des Innern angefragt, ob die Bedingung, die an die Gleichrichtungen hinsichtlich der Einfuhr geknüpft ist, nämlich nur Verkauf an große Städte, für Oldenburg in Betracht komme. Auch bei einem Zusammenschluß der Städte wäre die Frage zu verneinen. Gelegenheit ist aber da, aus Belgien einzuführen. Der Redner zählt hierauf die Tarifmaßnahmen der Regierung auf, ferner die Zollvereinfachungen für Gemeinden. Die Wirkung dieser Maßnahmen zeigt sich darin, daß 1911 aus Dänemark, Schweden und Holland 945 000 Kilogramm, 1912 aber 1 115 000 Kgr. eingeführt wurden. Weitere Maßnahmen zur Linderung sind vom Bundesrat, soweit wir unterrichtet sind, nicht beabsichtigt. Es besteht deshalb für uns keine Möglichkeit, weitere Anregungen zu geben. Es sei aber darauf hingewiesen, daß unser Ziel kein muß. Deutschland in der Fleischernährung nach außen hin unabhängig zu machen. Fördernd würde es auf die Kultivierung vielleicht wirken, wenn die Oedlänbereien nach dem Verkaufswert besteuert würden. Domänen sind in den letzten Jahren für zwei Millionen aufgeteilt worden. Der Augustatoden mit 52 wirtschaftlichen Einheiten, der Neumapelegroden mit deren 12.

Abg. Tanzen (Heering): Die vom Herrn Minister dargelegte Viehfuhr aus Fleisch wanderte hauptsächlich in die Ammerländer Wurstfabriken und kam auf diese Weise nicht dem Oldenburger Volk in der Hauptsache zu gute. Hinsichtlich der Unabhängigkeit vom Ausland will ich nur bemerken, daß eine solche und eine tatsächlich eigene Produktion mit ausländischen Arbeitern, wie es viele beliebt wird, nicht möglich ist.

Abg. Hug: Den Protest des Vorredners im Interesse der leidenden Bevölkerung unterbreite ich Wort für Wort. Die Zölle müssen beseitigt werden, vor allem die Futtermittelzölle, desgleichen der Ankauf mit den Einfuhrzinsen, der es ermöglicht, daß man in Rußland deutschen Roggen verfrachtet, während man bei uns Not leidet. Der Redner wünscht eine radikale Aenderung der Hochschulzollpolitik. Irrig sei, wenn man meine Stadtverwaltungen könnten nichts machen. Man müsse nur in der Fleischversorgung Leute aus dem Beruf heranziehen und überhaupt mit Willen und Verständnis an die Lösung der Frage herangehen.

Abg. Müller (Muhhorn): Die Maßnahmen der Regierung hatten den Nutzen, daß Aufklärung über die wirkliche Lage ins Volk drang. Wenn der § 12 des Fleischbeschaugesetzes aufgehoben wird, dann werden wir vielleicht wohl billige Wochen, aber teure Jahre bekommen. Abhilfe der Not ist nur durch möglichste Förderung der heimischen Erzeugung möglich, nicht aber durch Liebzugeln mit dem Auslande. Die Zollaufhebung aber wirkt nicht so unmittelbar, wie die Freimächtigungen es wähten. Das habe die Herabsetzung des Getreiszolls gezeigt, der eine Preisserhöhung im Gefolge gehabt hat. Der Redner polemisiert im besonderen gegen die Nachunteruchungen in der Stadt Oldenburg, die verteuern wirken, und bittet die Regierung, die Bestre-

nungen der Landwirtschaftskammer nach festen Preisen zu unterstützen.

Abg. Tappenbed: Die Nachunteruchungen haben wir zum Schutz der Einwohnerschaft eingeführt. Sie sind aber nachweislich ohne jede Einwirkung auf die Preisbildung. Schon lange, bevor der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer mit seinen dieser Tage erschienenen Darlegungen kam, habe ich mich an ihn gewandt und ihn zu einer Befragung zwecks Erreichung eines festen Preismarktes eingeladen. Herr von Wendtstern hat nicht einmal es der Mühe für wert gehalten, auch nur meiner Einladung näher zu treten! Dann ersah ich seine Arbeit, die durch völlig falsche Preisstatistik den Schlachtern den Vorwurf der Ausnützung der teuren Zeit machte. Die Arbeit ist ein typisches Beispiel dafür, wie man Statistiken nicht benützen soll. Nur in der Hand des fundigen Meisters erweisen sie sich nützlich. Wer, wie hier, ohne jede Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse eine — zudem fehlerhafte — Statistik benötigt, kommt eben zu Trugschlüssen. Das ist nicht der richtige Weg, Stadt und Land zu einigen. Zur Sache selbst möchte ich bemerken, daß bei den Lieferungsverträgen die Städte nicht auf eigenes Risiko sich verpflichten können, sondern nur eine Vermittlerrolle zu spielen be rufen sind.

Es folgte dann nach eine kurze persönliche Polemik des Abg. Tanzen (Heering) gegen persönliche Politik des Abg. Müller (Muhhorn), worauf die Aussprache zu diesem Punkt schloß.

Der Vorsitzende teilte noch mit, daß eine Eingabe des Abg. Meier und eine solche des Abg. Brummund eingegangen sind. Ertere betrifft eine Anfrage wegen des Tanzverbots an Tagen vor Sonn- und Festtagen, letztere einige Brandkassenfragen. Die nächste Sitzung ist auf Freitag den 29. November festgesetzt. Sie bringt u. a. die Anfrage Freigel, diejenige von Tanzen (Kodentzen) zur Frage des 2. Lehrerseminars und die vorhin erwähnte Menerische Anfrage.

Schluß der Verhandlungen kurz vor 2 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Der berüchtigte Einbrecher Corst, der vor vier Wochen aus der Anstalt in Waid entwichen war, sollte gestern abend in Treptow verhaftet werden. Da er drohte von seinem Revolver Gebrauch zu machen, wurde er von dem Kriminalhauptmann Wild erschossen.

Gfen (Auh), 24. Nov. Auf der Schlachthalde des Stahlwerks Köstl geriet heute ein Teil der glühenden Massen in Bewegung und begrub fünf Arbeiter. Der eine wurde tot, die anderen mit lebensgefährlichen Brandwunden hervorgezogen.

Gienach, 24. Nov. Der seit dem Zusammenbruch der Bankfirma Strauß & Heberlein verschwandene Bankier Martin Heberlein ist unweit der Stadt in einem Dickicht erschossen aufgefunden worden. Er ist der dritte Inhaber der Firma, der durch Selbstmord endet.

Bilbao, 24. Nov. In einem hiesigen, vollbesetzten Zirkus entstand durch den Ruf „Feuer!“ eine Panik. Zwanzig Kinder und zahlreiche Frauen und Greise wurden erdrückt. Der Zirkus war wegen des niedrigen Eintrittspreises überfüllt. Die Polizei war außerstand, die durch den Ruf wild gewordenen Menschenmengen zu beruhigen. Viele Leute wurden getötet und viele Zuschauer, namentlich Frauen und Kinder, verlegt. Ein Brand hat überhaupt nicht stattgefunden.

Bilbao, 24. Nov. Nach neueren Angaben sollen bei der Panik im Zirkus vierzig bis fünfzig Menschen umgekommen sein. Das Aufsichtspersonal des Zirkus hat man verhaftet.

Belgrad, 24. Novbr. Die Schlacht bei Manastir spielte sich in einem Raume von 50 Klm. Breite ab. Sie war außerordentlich blutig und erbittert. Nach Privatberichten blieben auf dem Schlachtfelde 17 000 Leichen und 30 000 türkische Verwundete liegen. Die serbischen Truppen hatten 3000 Tote und eine große Zahl von Verwundeten. Beide Parteien kämpften mit wahrer Todeserachtung. Die Serben stürmten mit Todesmut die türkischen Batterien trotz des mörderischen Kartätschen- und Schnellfeuere.

Sofia, 24. Nov. Hier ist ein Fall von Cholera festgestellt worden. Der Kranke befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Konstantinopel, 24. Nov. General Torgut Schewet Pascha ist mit dem Oberbefehl über die bei Gallipoli zur Abwehr des griechisch-bulgarischen Angriffs abgetraut worden.

Konstantinopel, 24. Nov. Das österreichische Kriegsschiff Admiral Spaun hat Befehl erhalten, Konstantinopel wieder zu verlassen.

Konstantinopel, 24. Nov. Der Minister des Auswärtigen Nordungarian hat dem Vertreter des Wollschiffen Telegraphen-Bureaus erklärt, daß neue Verhandlungen mit Bulgarien über den Friedensschluß noch nicht begonnen hätten, aber auch neue Vorschläge Bulgariens noch nicht eingegangen seien. Die Türkei werde nur stark abgeänderte Vorschläge beraten, über die früheren ließe sich überhaupt nicht verhandeln.

nach den klaren Erfolgen von Tschataldscha noch weniger als vorher.

Braunschweig, 25. Nov. Wie die Br. Landeszeitung berichtet, wollte gestern Abend in Großdorf bei Verneburg der bei seinen Eltern zu Besuch weilende Lehrer Schirner ihnen einen Revolver zeigen. Hierbei kam ein Schuß los, der die Mutter tödlich verletzte. In seiner Verzweiflung hat dann, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, Schirner seinen Vater und sich selbst erschossen. Da die alten Leute das Haus allein bewohnten, wurde der Vorfall erst heute Vormittag entdeckt.

Budapest, 25. Novbr. Vor dem Abgeordnetenrat stehen heute Abteilungen von Gendarmerie und Polizei, um den ausgeschlossenen Abgeordneten den Zutritt zu verwehren. Das Militär fehlt heute. Die Deputation entsandte eine Deputation ins Abgeordnetenhaus, sie wurde aber, da sie aus Oppositionellen bestand, zurückgewiesen und entfernte sich unter Protest. Im Hause wurde das Rekrutenkontingent für 1913 eingewählt.

Silbao, 25. Nov. Die Gesamtzahl der bei dem Erdbeben ums gekommenen Menschen beträgt 44, darunter sechs Frauen.

Malta, 25. Nov. Wie Reuters Berichtet, wird

das dritte Schlachtschiffgeschwader, das heute hier eingetroffen ist, bis nach dem Weihnachtsfeste hier bleiben.

Der Krieg auf dem Balkan.

Paris, 25. Nov. Nach einem Telegramm aus Belgrad hat der serbische Generalstab bei den griechischen Behörden angefragt, ob sie den an der adriatischen Küste operierenden serbischen Truppen Proviant liefern könnten. König Georg soll telegraphisch geantwortet haben, er würde hochzufrieden sein, den serbischen Truppen seine Bewunderung für ihre Tapferkeit dadurch zu bekunden, daß er griechischen Schiffen den Befehl erteile, die für die serbischen Soldaten erforderlichen Vorräte zu bringen.

Konstantinopel, 25. Nov. Der Handelsminister Reschid, der erste Bevollmächtigte für die Waffenstillstandsverhandlungen, ist nachts nach dem Hauptquartier abgereist. Der Staatsrat Tschanna Wan, der sich im Hauptquartier befindet, ist zurückgerufen. Er ist gestern hierher zurückgekehrt und wird nicht mehr an den Verhandlungen teilnehmen.

Konstantinopel, 25. Nov. Die Botschafter berieten gestern bei dem Dogen, dem Markgrafen Pallavicini, über die Note der Porte, in der darum gebeten wird, daß die Landungsabteilungen an Bord der Schiffe zurückgezogen werden möchten, da sich nichts ereignet

habe, was die Ordnung in der Hauptstadt gefährden könnte. Die Botschafter haben keinen endgültigen Beschluß gefaßt, doch glaubt man, daß die Wiedereinrichtung demnächst beschlossen werden wird.

Antonjann No. 27728.

„... Konfirmiert Malakoffen ist von großem Wohlgeruch und bekommt ganz vorzüglich, infowegem ihr zuweilen einen annehmen.“

Der Ofenfall macht's!

Anttliche Anzeigen.

Oldenburg, im Sept. 1912.

In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schifffahrt unpasseierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

| | | | |
|----------|----------------|--------|--|
| Von 8.28 | vorm. bis 9.26 | vorm. | Werktags |
| 8.47 | " " | " | Sonn- und Festtags |
| 9.46 | " " | " | Werktags |
| 12.32 | nachm. " 1.33 | nachm. | Sonn- und Festtags |
| 12.32 | " " | " | Werktags, fällt vom 18. Nov bis 15. Febr. aus. |
| 12.32 | " " | " | Werktags vom 18. Nov bis 15. Febr. |
| 12.32 | " " | " | 1.33 |
| 2.14 | " " | " | 2.51 |
| 3.08 | " " | " | 4.35 |
| 5.23 | " " | " | 6.33 |
| 5.57 | " " | " | 7.14 |
| 7.43 | " " | " | 8.11 |

2. Brücke bei Sanderbusch.

| | | | |
|----------|----------------|--------|-----------------------------------|
| Von 7.14 | vorm. bis 7.38 | vorm. | Sonn- und Festtags |
| 7.14 | " " | " | Werktags |
| 8.40 | " " | " | Sonn- und Festtags |
| 8.40 | " " | " | Werktags |
| 11.18 | " " | " | Werktags, vom 1. Okt bis 10. Nov. |
| 12.16 | nachm. " 1.14 | nachm. | Täglich |
| 2.40 | " " | " | 3.12 |
| 3.26 | " " | " | 3.55 |
| 3.26 | " " | " | 4.45 |
| 6.18 | " " | " | 6.42 |
| 7.19 | " " | " | 8.10 |
| 7.30 | " " | " | 7.58 |
| 8.32 | " " | vorm. | 6.26 |
| 8.37 | " " | " | 6.26 |

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der Kleiderverkauf

Im Oldenburger Markt beginnt voranschreitend **Anfang Dezember** d. J. Anmelbungen, schriftlich oder mündlich, werden schon jetzt entgegen genommen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf im nächsten Jahre eingestellt werden muß, wenn in diesem Jahre nicht genügend Bestellungen eingehen sollten.

Verwaltung des Landeskulturfonds.

Vorstand des III. Deichbandes, Jever, d. 4. Nov. 1912. Die stimmberechtigten Deichbauern werden hierdurch zur Vorname der Wahlen zur Ergänzung des Ausschusses eingeladen. Für die Wahlen werden folgende Termine bestimmt:
1. Im ersten Wahlbezirk (dem ehemaligen Dangeländischen Deichbande): Freitag d. 6. Dezbr. 1912 vorm. 10 Uhr
in Wirtshaus zu Oldorfser-

Es sind zu wählen 7 Ausschüßmänner (für die ausscheidenden J. de Beer, Biarden, Fr. Gräpel, Jever; Gemeindevorsteher Gerdes, Friedrich-Aug. Groden; F. Hillrichs, Pievens; Anton Dinnen, Förrien; Fr. Wammen, Hohenkirchen; J. Garlen, Büfenshof; und 1 Ersatzmann (für den ausscheidenden Heiko Müller, Jever).

2. Im zweiten Wahlbezirk (dem ehemaligen Rühringer Deichbande):

Montag d. 9. Dezember 1912 nachm. 4^{1/2} Uhr
in Laddikens Wirtshaus in Sande.

Es sind zu wählen 2 Ausschüßmänner (für die ausscheidenden G. W. Reents, Stammeldorf; N. Harms, Jever) und 1 Ersatzmann für B. Menßen, Grasschaft.

3. Im dritten Wahlbezirk (dem ehemaligen Amte Kniptshausen):

Mittwoch d. 11. Dezbr. 1912 vormittags 11 Uhr
in Schröders Wirtshaus in Fedderwarden
Für F. Behrens, Schönen-groden, ist ein Ausschüßmann

und für H. Harms, Bohnenburg, ein Ersatzmann zu wählen.
4. Im vierten Wahlbezirk (einem Teile des Amtes Barel):
Freitag d. 13. Dezbr. 1912 vormittags 11 Uhr
in Poptens Wirtshaus in Ellenferdammerfel.
Es ist für den ausscheidenden Ausschüßmann Gustav Raper, Barel, ein neues Ausschüßmitglied zu wählen

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Genossen liegen für jede Gemeinde vom 14. Novbr. bis 4. Dezember 1912 zur Einsicht aus, und zwar für Jever im schwarzen Adler zu Jever, Cleverns in Mariens Wirtshaus zu Cleverns, Sandel in Reuters Wirtshaus in Sandel, Schortens in Gerdes' Wirtshaus in Schortens, Sillenstede in Timmens Wirtshaus in Sillenstede, Sande in Laddikens Wirtshaus in Sande, Accum in Bargins Wirtshaus in Accum, Fedderwarden in Schröders Wirtsh. in Fedderwarden, Sengwarden in Hellmerichs' Wirtshaus in Sengwarden, Patens in Masbaums Wirtshaus in Hooftel, Waddewarden in Williams' Wirtshaus in Waddewarden, Oldorf in Ebens Wirtshaus in Oldorf,

Wüppels in Harms' Wirtshaus in Wüppels, St. Joost in Kirchhoffs' Wirtshaus in Altesbriede, Biarden in Peters' Wirtshaus in Biarden, Minßen in Dieckens Wirtshaus in Minßen, Hohenkirchen in Buns' Wirtshaus in Hohenkirchen, Midboge in Hasenburger's Wirtshaus in Midboge, Lettens in Carstens' Wirtshaus in Lettens, Wiefels in Seegens Wirtshaus in Wiefels, Bestrum in Soltings Wirtshaus in Bestrum, den Stadteil Heppens im alten Rathause zu Heppens, die Stadteile Bant und Neuende im alten Rathause zu Bant, Barel in Acquistapaces Wirtshaus zu Jeringhove, Bochhorn in Deitens Wirtshaus in Bochhorn, Jetal in Hemens Wirtshaus in Jetal und Neuenburg in Mähmings Wirtshaus in Neuenburg.

Einwendungen sind schriftlich beim Vorstande einzubringen.

Stimmzettel sind bei den Wahlen und drei Tage vorher im Amthause, Zimmer Nr. 15, in Jever zu erhalten.

Wegen Ausübung des Stimmrechts durch Stellvertreter wird auf Artikel 35 und 36 der Deichordnung hingewiesen.

J. B. : Werner.

Vorstand der Rühringer-Kniptshauser Deichst.

Jever, 6. Nov. 1912
Zu den in diesem Jahre stattfindenden Wahlen zur Ergänzung des Deichauschusses werden die stimmberechtigten Deichgenossen hiermit eingeladen.
Die Wahlen finden statt:
1. Im Rühringer Wahlbezirk
Montag den 9. Dez. d. J. nachmittags 5^{1/2} Uhr
in Laddikens Wirtshaus in Sande
Es sind zu wählen 3 Ausschüßmänner (für die ausscheidenden Hinr. H. Wilken, Schoost; Gerhard Junken, Clarum; Fr. Lauts, Heffens) und 1 Ersatzmann für den ausscheidenden Jac. Wilken, Brantsstätt.

2. Im Kniptshauser Wahlbezirk

Mittwoch den 11. Dez. d. J. mittags 12 Uhr
in Schröders Wirtshaus in Fedderwarden.
Es sind für die ausscheidenden J. Stadlander, Sengwarderaltendeich und Johann Diarks, Tischenhausen, 2 Ausschüßmänner und für den ausscheidenden Conrad Janßen in Wöhlapp 1 Ersatzmann zu wählen.

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Genossen liegen vom 16. November bis zum 6. Dezember 1912 zur Einsicht aus für die Gemeinden Schortens in Gerdes Wirtshaus in Schortens, Sillenstede in Beckers Wirtshaus in Sillenstede, Sande in Laddikens Wirtshaus in Sande, Accum in Bargins Wirtshaus in Accum, Fedderwarden in Schröders Wirtshaus in Fedderwarden, Sengwarden in Hellmerichs Wirtshaus in Sengwarden; in der Stadt Rühringer für den Stadteil Heppens im alten Heppenser Rathause und für die Stadteile Bant und Neuende im alten Bantner Rathause. Einwendungen gegen die Verzeichnisse sind bis zum 6. De-

zember 1912 beim Vorstande schriftlich einzubringen.

Die Stimmzettel sind bei der Wahl und drei Tage vorher im Amthause, Zimmer Nr. 15, zu erhalten.

Wegen Ausübung des Stimmrechts durch Stellvertreter wird auf Artikel 35 und 36 der Deichordnung hingewiesen.

J. B. : Werner.

Bermittete Anzeigen.



über Land und Meer

Ehrendirektor: Rudolf Presber

Vierteljährlich M. 4.—, pro Heft 60 Pf.

Der neue Jahrgang bringt drei grosse Romane von

Georg Engel
Liesbet Dill
Margarete Siewert

Auftrag, Novellen, Gedichte der besten Autoren der Gegenwart. Große, farbige und feine Reproduktionen bedeutender Kunstwerke. Unter der Rubrik

Kultur der Gegenwart
eine Enzyklopädie
des modernen Lebens

in periodischen Berichten erster Autorität über Recht und Gesellschaft, Geschichte und Schöne Künste, Wissenschaftspflege, Literatur, bildende Kunst, Architektur, Naturwissenschaften, Kunstgewerbe, Technik, Musik, Theater, Mode, Sport.

Eine moderne, gehaltvolle illustrierte Wochenschrift für das deutsche Bürgerhaus

Probeknummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Kriegskarte

der **Balkan = Halbinsel.**

Preis 1 Mark.
Buchhdlg. C. L. Metzker & Söhne

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Heftzettel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Weitzel & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 277

Dienstag den 26. November 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 25. November.

Verbandsturntag. Seitern fand in der Gymnastikhalle eine Verbandsturnerstunde des Turnverbands Jadedegebiet statt, an der 46 Vorturner unter Leitung der beiden Vereinsturnwart von 2.30 bis 4 Uhr Frei- und Geräteübungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen durchnahmen. Um 5 Uhr trat im Saal zum Erbgroßherzog der Verbandsturntag zusammen, an dem 65 Abgeordnete und Turner aus 7 Vereinen teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Verbandsvorsitzende Herr Wertdermalmssekretär Laube den zum ersten Male an einer Verbandssitzung teilnehmenden 1. Gauturnwart Herrn Rümleher Baumgardt-Oldenburg. Als erster Punkt der Tagesordnung stand der Antrag des Verbandssturnwart: „Besichtigung der Gauvorturnerstunde durch die beiden Verbandsturnwart und zwei Turnwart, von dem Verbandverein abwechselnd gestellt, auf Kosten des Verbandes.“ Herr Laube begründete den Antrag mit den hohen Kosten, die den Vereinen durch die Einzelbesichtigung erwachsen, und mit der Ueberfüllung der Gauvorturnerstunden, die eine gute Ausnutzung des gegebenen turnerischen Stoffes illusorisch macht. Herr Braungardt, von der Gauleitung entsandt, variierte dessen Ansicht, daß die Besichtigung der Gauvorturnerstunden durch den Verband nicht zulässig und auch nicht empfehlenswert sei, da der Gau die Landesgemeinschaft der Turnvereine habe. Auch der Heimatsinn und die Heimatliebe könne nur durch Weitererheben des Blickes aus der nächsten Umgebung der einzelnen Vereine genügend angeleitet werden. Die Wirkung des Massen- und Zusammengehörigkeitsgefühls auf den großen Gauveranstaltungen sei nicht zu unterschätzen. Technischen Mängeln bei dem zeitweise plötzlich emporkommenden starken Besuch könne abgeholfen werden. Bezüglich der Kostenfrage könne ein Weiterausbau des bestehenden Systems in der Schloßpferdegarde im Gau erfolgen. Herr Nordhausen-Jever möchte auch die Gauvorturnerstunden gerade wegen der nachhaltigen Massendwirkung nicht missen. Schließlich könnte man beide Methoden verbinden in Bezug auf Ausnutzung des Übungsstoffes. Der Antrag des Verbandsturnwart wurde nach einander der Erörterung schließend abgelehnt. Gauturnwart Braungardt dankt für den Beschluß und teilt mit, daß der 5. Kreis der dem deutschen Turnfest in Leipzig eine Schloßpferdegarde, die das Werken nach Art des Kloßdickens einschließt, stellen will und bittet den Verband um Unterstützung. — Zur Deckung der Kosten des letzten Knapenwettruns wurde die Erhebung eines außerordentlichen Beitrages von 15 s pro Kopf der aktiven Turner beschlossen. Die Verbandssteuer für 1913 wurde auf 10 s pro Kopf (1464 Mitglieder) festgesetzt. Als Rechnungsprüfer für die Rechnung 1912 wurden die Vereine Jever und Barel gewählt. Der Antrag des Verbandssturnwart, in Zukunft die in Wilhelmshaven stattfindenden Turntage nicht mit Vorturnerstunden zu verbinden, um Zeit für Beratungen zu gewinnen, wurde zurückgezogen; es sollen statt dessen die Turntage zu früherer Tageszeit angelegt werden. Die Wettübungen für das nächste Verbandswettrunnen in Kappshausen gab der Verbandsturnwart Kugelstößen, Strinotken, Hundertmeterlauf, Dreisprung, Stab- und Weitsprung, und Wristfretübungen bekannt. In Zukunft sollen die Vereinsturnwart für Festsetzung der Turntage zugezogen werden. Die Siegerbänder von Kappshausen sollen binnen drei Wochen den Vereinsturnwarten zur Weitergabe an den Turntag eingereicht werden. Nach Schluß der Tagesordnung hielt Herr Turnwart Günther einen Vortrag über Vorbereitungen zum deutschen Turnfest in Leipzig.

Widerruf. In Nr. 274 d. Bl. vom 22. November sind aus Gödens vom 20. November berichtet: „Vor ja. Wochen ist dem Landwirt F. Schröder in Silland von Jever in der Nähe des Wohnhauses belegenem Weide ein Hund gestohlen worden. Der Dieb, welcher das Kind dem Markte in Jever verkauft hat, ist ermittelt wor-

den und verhaftet.“ — Wie uns hierzu mitgeteilt wird, ist allerdings ein Hund abhand gekommen, aber deswegen eine Verhaftung nicht erfolgt.

Theater in Jever. Die zweite Vorstellung des Wilhelmstheaters aus Wilhelmshaven fand am 22. d. M. hier im Konzerthause statt; es wurde Max Drevers Schauspiel Die Siebzehnjährigen aufgeführt. Die Vorstellung war in jeder Hinsicht eine vollendete, namentlich die Rollen der „Siebzehnjährigen“ (Herr Dir. Klok und Frä. Warburg) wurden ausgezeichnet gespielt, und das Publikum ließ es an Beifall nicht fehlen. Leider war der Besuch nicht stark genug; der Grund ist vielleicht darin zu suchen, daß das Schauspiel erst vor vier Jahren von Mitgliedern des Oldenburg Hoftheaters hier gegeben wurde, und dann auch darin, daß Singspiele überhaupt hier im allgemeinen keine große Anziehungskraft auszuüben vermögen. Hoffentlich ist der Direktion bei den kommenden Vorstellungen mehr Glück beschieden. — In den Inhaber des Konzerthauses ist noch das berechnete Erlösen zu richten, dafür zu sorgen, daß nach Schluß des Theaters beide Klänge der Haustür geöffnet werden und das elektrische Licht über dieser Tür erstrahlt, damit die Besucher auf bequeme Weise das Haus verlassen können.

Heidmühle, 25. November. Die Vorstände der gemischten Chöre, welche dem Sängerverband für Jeverland und Umgegend angehören, hielten gestern abend im Poppenfischen Gasthose eine Versammlung ab. Als Chorleiter für das in Ostern stattfindende Verbandsfängerfest wurden bestimmt: 1. Die Kapelle von C. Kreuter, 2. Blümlein auf der Heide von F. Abt, 3. Heimat von F. R. Weber und 4. Deutsches Weibselied von A. Methesell. Der bisherige Verbandsvorstand wurde wiedergewählt. Dem Verbände gehören 8 Vereine an.

Sande, 24. November. Frau Wwe. F. Hotina in Jever hat ihre in der Nähe des hiesigen Bahnhofes belegene, vor einigen Jahren erbaute Villa nebst Garten an Herrn Dekonomierat R. Lohse in Sande-Seedich verkauft. Wie man hört, soll der Kaufpreis 27 000 M betragen. — In dem neulich abgehaltenen Termin zu Verpachtung der den Herren G. und F. Lührs in Sande und Fräulein Brahms in Jever gehörenden, zu Sande-Altenhof belegenen Besitzung, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten und 6 Grajen Marschland, ist von Herrn Viehhändler S. Eiben dieselbst ein Gebot von 1680 M pro Jahr abgegeben worden. In dem Wohnhause ist seit langen Jahren eine Gajawirtschaft betrieben worden. Die bisherige Pacht betrug 650 M jährlich.

Rüstringen, 24. Nov. Gestern wurde ein Arbeiter verhaftet, der größere Mengen Kupferdraht von der Oberleitung für die elektrische Straßenbahn bei einem Althändler verkauft hat. — Die Gleisanlagen für die elektrische Straßenbahn sind nun nahezu fertig und auch der Oberbau wird rasch gefördert. Wenn die Bahn zu Weihnachten nicht läuft, so liegt das Hindernis an den Hochbauten, die infolge des regenratischen Wetters nicht recht vom Fleck kommen. Es sind nötig ein Depot, das Verwaltungsgebäude und die Umformierstation. Der elektrische Strom kommt von Wiesmoor als Drehstrom und kann als solcher für die Straßenbahn nicht verwendet werden, muß vielmehr in Gleichstrom umgeformt werden. „Wenn Sie gefragt werden, wann die elektrische Bahn laufen wird, dann antworten Sie nur: „Ostern!“ sagte mir kürzlich jemand, der etwas davon wissen muß. Hoffentlich hat der Mann Unrecht, und wir bekommen trotzdem zu Weihnachten die elektrische Bahn.

Barel, 23. Nov. An Stelle des zum Bürgermeister in Fericow gewählten Magistratsakzursars W. Struß wurde der bisherige Hilfsaktuar W. Sieffen gewählt.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Der neue Marine-Etat enthält einige Positionen, die auch für Wilhelmshaven von Interesse sind. Beabsichtigt ist hier der Bau eines Mietwohngebäudes für einen Admiral und der Bau von Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere, die Anlage eines neuen Garnisonfriedhofs und die Erweiterung der Schiffsanlagen. Das Marinelazarett soll durch Erbauung eines Krankenspitals erweitert wer-

den und die Zahl der Geschloßmagazine in Mariensiel soll wieder um drei vermehrt werden. Ferner sollen in Mariensiel erbaut werden ein Munitionsmaterialienmagazin und zwei Dienstwohngebäude für Feuerwerkspersonal. Weiter werden gefordert erste Raten zur Verlegung des Torpedobetriebes nach dem neuen Werftgelände bei Mariensiel, zum Umbau von Gleisanlagen, zur Herrichtung von Schiffs Liegeplätzen, zum Erbau einer Dockpumpenanlage, für die Beschaffung eines Schwimmtanks und zweier Schleppdampfer.

Rom, 24. Nov. In Apulien und Sizilien hat ein furchtbares Unwetter die Felder und Dörfer zerstört. Eine Eisenbahnbrücke stürzte ein, mehrere fischerbaren gingen unter und zahlreiche Dampfer wurden beschädigt. In Messina spülte eine Flutwelle den Kirchhof auf, wo die Leichen vom Erdbeben 1908 bestattet sind, und führte hundert davon ins Meer fort.

Budapest, 24. Nov. Heute nachmittag waren gegen 2800 Personen im Tatterfall versammelt. Die Einberufer hatten sich noch nicht eingefunden. Die Teilnehmer lärmten und stießen die Rufe aus: „Es lebe die Republik!“ Der Regierungsvertreter erklärte nach dreimaliger Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, die Versammlung für aufgelöst. Auf der Straße wurde aus der Menge auf die Polizei geschossen. Einem Schutzmann wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen. Die Polizei trieb die Demonstranten auseinander, wobei viele verletzt wurden. 86 Personen wurden verhaftet.

Verlosungen.

Berlin, 22. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 227. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
8 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 26 155 56 652 184 875 190 715.
2 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 7014.
86 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 4597 6039 20 861 27 540 30 646 35 376 36 573 41 272 46 891 47 661 54 455 55 075 55 583 68 418 70 143 75 129 77 021 78 248 83 484 89 186 89 725 93 292 94 380 97 983 100 532 102 143 103 369 119 175 121 339 127 114 132 447 134 929 136 617 137 609 137 884 145 934 168 628 172 257 175 392 187 824 189 017 200 245 203 027.

In der Nachmittagsziehung:
6 Gewinne zu 10 000 M auf Nr. 85 632 201 233 202 605.
4 Gewinne zu 5000 M auf Nr. 129 776 147 994.
68 Gewinne zu 3000 M auf Nr. 2203 17 555 33 125 33 224 44 064 55 559 59 132 64 448 77 967 82 117 90 371 93 916 94 936 97 008 99 618 100 472 101 783 106 692 122 783 125 020 126 875 133 471 149 207 155 248 163 731 164 214 167 416 175 109 182 562 183 111 187 053 194 973 198 097.

Handelsteil.

Weener, 23. Novbr. (Butter- und Käjemarkt.) Angebracht 15 Faß Butter und 68 Stück Käje. Preise: Butter 59 Mt., Käje 23 bis 38 Mt.

Jever, 23. Novbr. (Platz der vereinigten Butterhändler.) Butterpreis 56 Mt., abfallende Ware nach Wert.

Berlin, 23. November. [Amtliche Preisstellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.]

| | v. Schluß | 12.15 | 1.15 | Schluß |
|--------|-----------------|--------|--------|--------|
| Weizen | Dezember 204,00 | 204,50 | 204,00 | 204,00 |
| | Mai 209,00 | 209,25 | 208,75 | 208,50 |
| Roggen | Dezember 175,25 | 175,25 | 175,00 | 175,00 |
| | Mai 176,25 | 176,25 | 176,00 | 175,75 |
| Hafer | Dezember 179,00 | 179,00 | 179,00 | 179,25 |
| | Mai 175,50 | 175,25 | 175,50 | 175,50 |
| Mais | Dezember — | — | — | — |
| | Mai — | — | — | — |
| Rabari | Dezember 68,90 | — | 68,30 | 68,20 |
| | Mai 66,30 | — | 66,40 | 66,10 |

Geflügelausstellung.

Feuer, 25. November.

Sonnabend und Sonntag fand im Adlerjaale die Lokal-Geflügelausstellung des hiesigen Geflügelzuchtvereins statt. Die Ausstellung bot wieder ein wundervolles Bild züchterischen Fleißes. Einmal im Jahre nur bietet der Verein uns das, was seine Mitglieder in der Vervollkommnung der Zucht erreicht haben. Durch die Zusammenstellung gleichwertiger Tiere, abgesehen von einer kleinen Zahl minderwertiger, sieht nicht allein der bewährte Züchter, was nötig ist, um in der Zucht vorwärts zu kommen, sondern auch der Geflügelhalter eignet sich durch Anschauung die nötigen Grundbedingungen an. Aus zweifachem Grunde also sind alljährlich zu wiederholende Lokalausstellungen unbedingt die Stätten, wo die Zucht gefördert werden kann. Wiederholt haben wir Notizen über große Erfolge bringen können, die mehrere hiesige Züchter auf großen Schauen hatten, sie haben also den Ruhm und das Ansehen der jeweiligen Züchter auf diesem Gebiete auch über die Grenzen unserer Heimat gewahrt. Das ernste Streben solcher Züchter geht nun auch dahin, jedem Geflügelhalter und weniger erfahrenen Züchtern durch Zurschaufstellung ihrer hochwertigen Rassen die Wege und Winke zu geben, um richtige Zuchtziele zusammenstellen zu können. Zu mäßigen Preisen geben unsere Züchter gute Zuchtziele aus ihren Beständen ab, und so tragen sie viel dazu bei, daß die erste Frage, die an den Käufer oder Nutzhalter herantritt: „Wie beschaffe ich mir gutes Material?“ leicht zu lösen ist. Gewiß sind die Rassen nach ihren Eigenschaften sehr verschieden, die eine eignet sich viel mehr zu Nutzzwecken als die andere. Aber auch hier kann man sich auf unsere hiesigen Züchter verlassen, auch sie sind längst davon abgekommen, solche Tiere zu kaufen, die sich den vorhandenen Verhältnissen nicht anpassen. Wohl sieht man auf ländlichen Geflügelhöfen noch öfters einen Geflügelbestand, der wahre Jammergestalten aufweist, doch immer mehr wagt es auch der Landwirt, in die gewiß nicht schlechten Reihen der Geflügelzüchter zu treten. Allerdings vernachlässigt die Mehrheit der Landwirte diesen Zweig ihres Berufes noch vollständig, viele glauben Großes geleistet zu haben, wenn sie einmal etwas tiefer in die Tische greifen, und haben ein Kümmernis auf den Tisch des Hauses gelegt für einen neuen Hahn. Das muß anders werden! den unbesitzbaren Jammergestalten auf den Geflügelhöfen muß der Krieg erklärt werden. Darum schließe sich jeder Geflügelhalter einem Geflügelzuchtverein an, hier lernt man in der Zucht rational zu verfahren und in der rechten Weise das Material auszunutzen. Der Erfolg hängt eben ab von dem Betrieb.

Die Prämienverteilung hatte folgendes Ergebnis.
Chrenpreis: Chrenpreis Nr. 1, ein Teckomfoire, W. Kramer, Feuer, auf 1,3 schwarze Italiener; Chrenpreis 2, 1/2 Dhd. silb. Teckomfoire, F. Eilers, Bartel, auf 1,3 schwarze Minorfa; Chrenpreis 3, eine Fruchtshale, Chr. Oltmanns, Feuer, auf 1,0 Gold-Wanddottes; Chrenpreis 4, ein Fruchttaffel, S. Christophers, Feuer, auf 1,0 Kamelshofer; Chrenpreis 5, eine Blumentrippe, S. Baumann, Feuer, auf 1,0 schw. Minorfa; Chrenpreis 6, eine Standuhr, C. Hildebrand, Feuer, auf 0,1 La Fleche; Chrenpreis 7, ein Spazierstoch, E. Dreischer, Feuer, auf 1,0 schw. Italiener; Chrenpreis 8, eine Reisedede, W. Kramer, Feuer, auf 0,1 schw. Italiener; Chrenpreis 9, ein Raucherjervice, S. Borchers, Feuer, auf 1,0 weiße Wanddottes (1911); Chrenpreis 10, 1 Barometer, S. Christophers, Feuer, auf 0,1 Kamelshofer (1911); Chrenpreis 11, eine Tortenschale, C. Hildebrand, Feuer, auf 1,0 Brünner Kröpfer; Chrenpreis 12, ein Kaffeefervice, Chr. Oltmanns, Feuer, auf 1,0 Koburger Leiden.

Erste Preise: F. Eilers, Bartel, auf 1,3 schwarze Minorfa; S. Baumann, Feuer, auf 1,0 schw. Minorfa; F. Kruse, Wittmund, auf 1,0 schw. Italiener; E. Albers, Feuer, auf 1,0 weiße Italiener; W. Kramer, Feuer, auf 0,1 schw. Italiener (1911); C. Hildebrand, Feuer, auf 1,0 Brünner Kröpfer; Chr. Oltmanns, Feuer, auf 0,1 Koburger Leiden; S. Borchers, Feuer, auf Wanddottes-Gier. Erster Preis und Zuschlagchrenpreis D. Wille, Feuer, auf Gold-Wanddottes.

Zweite Preise: E. Dreischer, Feuer, auf 1,3 aesp. Plymouth-Rocks; Chr. Oltmanns, Feuer, auf 1,0 weiße Wanddottes; derselbe auf 0,1 dito; derselbe auf 0,1 Gold-Wanddottes; derselbe auf 1,0 Dominikaner; S. Christophers, Feuer, auf 0,1 weiße Kamelshofer; C. Hildebrand, Feuer, auf 1,0 schw. La Fleche; Joh. Eden, Parthaus, auf 1,0 weiße Italiener; W. Kramer, Feuer, auf 1,0 gelbe Italiener; Joh. Eden, Parthaus, auf 1,0 weiße Italiener (1911); E. Dreischer, Feuer, auf 1,0 Elbinger Weißkopftauben; C. Hildebrand, Feuer, auf 0,1 Brünner Kropftauben.

Dritte Preise: S. Borchers, Feuer, auf 1,3 weiße Wanddottes; S. M. Behrens, Feuer, auf 1,0 w. Mechelner; Franz Kruehls, Feuer, auf 1,0 weiße Wanddottes; Chr. Oltmanns, Feuer, auf 0,1 weiße dito; derselbe auf 1,0 Gold-Wanddottes; derselbe auf 0,1 dito; W. Weinberg, Feuer, auf 0,1 dito; Chr. Oltmanns, Feuer, auf 1,0 Dominikaner; Fr. Eilers, Bartel, auf 1,0 schw. Minorfa; S. Baumann, Feuer, auf 0,1 dito; C. Hildebrand, Feuer, auf 0,1 La Fleche; E. Dreischer, Feuer, auf 1,0 rebhuhn. Italiener; derselbe auf 0,1 dito; derselbe auf 1,0 schw. dito; W. Kramer, Feuer, auf 1,0 schw. dito; W. Kramer, Feuer, auf 0,1

schw. dito; E. Albers, Feuer, auf 0,1 weiße dito; Joh. Eden, Parthaus, auf 0,1 dito; S. Dnken, Götterhau- fen, auf 1,0 Kaufenten; S. Christophers, Feuer, auf 0,1 weiße Kamelshofer (1911); S. Steinmeyer, Kl.-Schep, zweimal auf 0,1 Endener Gänse; E. Dreischer, Feuer, auf 0,1 Elbinger Weißkopftauben; derselbe auf 1,0 gelbe dito; Joh. Eden, Parthaus, auf 0,1 weiße altddeutsche Kropftauben, C. Hildebrand, Feuer, auf 0,1 weiße Brünner Kropftauben.

Dritte a-Preise: Frau Oltmanns, Feldhausen, auf 1,3 weiße Wanddottes; S. Borchers, Feuer, auf 1,3 dito; S. M. Behrens, Feuer, auf 1,3 rebhuhn. Italiener; Herm. Jung, Feuer, auf 0,1 gelbe Drington; E. Dreischer, Feuer, auf 1,0 aesp. Plymouth-Rocks; G. Gronenberg, Feuer, auf 1,0 Rhode Island; S. Christophers, Feuer, auf 0,1 weiße Kamelshofer; S. Baumann, Feuer, auf 0,1 schw. Minorfa; F. Brunken, Waddewarden, auf 1,0 schw. Italiener; E. Dreischer, Feuer, auf 0,1 dito; Th. Hartmann, Feuer, auf 1,0 dito; S. Christophers, Feuer, auf 0,1 Antona; E. Dreischer, Feuer, auf 0,1 rebhuhn. Italiener (1911).

lobende Anerkennungen erhielten: Th. Hartmann, Feuer, auf 1,3 weiße Wanddottes; Herm. Jung, Feuer, auf 0,1 gelbe Drington; S. M. Behrens, Feuer, auf 0,1 weiße Mechelner; Franz Kruehls, Feuer, auf 0,1 weiße Wanddottes; W. Weinberg, Feuer, auf 1,0 Gold-Wanddottes; Chr. Oltmanns, Feuer, auf 0,1 dito; F. Eilers, Bartel, auf 0,1 schw. Minorfa; W. Weinberg, Feuer, auf 0,1 dito; C. Hildebrand, Feuer, auf 0,1 La Fleche; W. Kramer, Feuer, auf 1,0 schw. Italiener; Th. Hartmann, Feuer, zweimal auf 1,0 schw. dito; E. Dreischer, Feuer, auf 0,1 dito; Joh. Kruse, Wittmund, auf 0,1 dito; F. Brunken, Waddewarden, auf 0,1 dito; Joh. Eden, Parthaus, auf 1,0 w. dito; E. Albers, Feuer, auf 0,1 dito; S. Steinmeyer, Kl.-Schep, auf 1,0 indische Kaufenten; W. Weinberg, Feuer, auf 1,0 Gold-Wanddottes (1911); D. Wille, Feuer, auf 0,1 schw. Minorfa (1911); E. Dreischer, Feuer, auf 1,0 rebhuhn. Italiener (1911); G. Gronenberg, Feuer, auf 0,1 gelbe Italiener (1911); E. Dreischer, Feuer, auf 0,1 Elbinger Weißkopftauben; Joh. Eden, Parthaus, auf 1,0 altddeutsche Kropftauben.

Die Marktabelleitung war durch Nachmeldungen sehr auf befeht und es wurden hier recht gute Tiere angeboten, die manchem Geflügelhalter zur Blutauffrischung billige Kaufgegenstände waren. Die Züchter ergränzten ihren Bedarf aus der Prämienabteilung, so daß auch hier ein guter Umsatz erzielt wurde.

Sprechsaal.

Seit einer Reihe von Jahren ruht an gewissen Feiertagen im Landbestellbezirk Feuer die Postbestellung, worüber in den beteiligten Kreisen eine große Unzufriedenheit herrscht. Gewiß würde man sich zufrieden geben, wenn die Landbesteller an diesen Tagen ruhen könnten und sie zu dem alle vier Wochen wiederkehrenden freien Sonntag noch die ersten Tage der hohen Feite als freie Tage erhielten. Es ist aber dem Einkäufer schon öfters aufgefallen, daß diese Beamten an diesen Tagen denn auch gerade recht bedeutenden Briefverkehr in dem ihnen unbekanntem Ortsbestellbezirk bejahren müssen. Sollte die wohlwollende Postverwaltung lediglich aus Sparsamkeitsrücksichten veranlaßt werden, sie zum Nachteil des Landbestellers, wohin sie gehören, in der Stadt zu verwenden, damit sie nicht, wie es früher geschah, Sonntagsausheiler antstellen braucht?

Die Landbestellung entbehrt gerade an den hohen Feiertagen ungern den Mann, nach dem man jeden Tag freudig auslacht, an den hohen Feiertagen aber doppelt, — den Landbesteller. Nachrichten von Familienmitgliedern freuen an diesen Tagen besonders hin und her. an diesen Nachmittagen hat mancher die beste Zeit, seine Zeitung zu lesen. Durch regelmäßige Bestellung wird eine Anhäufung der Postkasten für die folgenden Tage auch vermieden. Will man also die Landbesteller an den Feiertagen dienstlich heranziehen, so schicke man sie, wohin sie gehören, in ihren Bezirk.

Der verehrlichen Verwaltung empfehlen wir unsere Wünsche zur gefälligen Berücksichtigung.

Einer vom Lande.

Wanqerooge — Wanqeroog.

Es ist ziemlich belanglos, ob der Name unserer Heimatinsel ohne Schlus-„e“ oder mit dem Anhängel geschrieben wird, einer einseitigen Schreibweise ist aber durchaus das Wort zu reden.

Durch die Blätter und auch durch das Fenerische Wochenblatt ging unlängst eine Keimerei mit der ebenso komischen Ueberschrift „Dat „E“-Verdret“, als mit der gleich tömlich wirkenden Beweisführung der Behauptung, daß Wanqeroog die richtige Schreibweise sei. Die alten Wanqerooger liebten in ihrer Aussprache keineswegs das harte, plumpe „ooq“, sie sprachen stets den volltönenden Sählukokal in ooge. Im alten Kirchenbuch der Insel wird der Name „Wanqerooge“ geschrieben, das Kircheniegel führt das „e“, das Großh. Amt und die Eisenbahnverwaltung gebrauchen diese Schreibweise und Prof. Dr. Rittning erklärt sie in seiner Heimatkunde als die sprachlich richtige. Als in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in W. eine Postagentur errichtet wurde und der Poststempel Wanqeroog zeigte, bürgerte sich und namentlich bei den Zugewanderten

diese Schreibweise neben der althergebrachten ein. Die Post folgte der Schreibweise der Generalstabstarken.

Die Großh. Regierung voran, dann die Kirchen- und Gemeinde-Vertretungen der Insel mögen die eine oder die andere Schreibweise zu der herrschenden machen.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

28. November: Nebel, teils heiter, frostig.
 29. November: Vielfach heiter, nahe Null, Nachtfrost.
 30. November: Wolkig, teils Sonnenschein, kalt.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Oktober 1912 bis 30. April 1913.)

Von Feuer nach Wilhelmshaven.

3. ab 5.21¹ 5.54 8.41 9.28 12.17 3.26 7.31 9.24 10.26²
 W. an 6.23 6.54 9.29 10.28 1.03 4.25 8.30¹ 10.22 11.22²
¹ Werktags. ² Sonn- und Feiertags auch 8.23

³ Sonn- und Feiertags.
 Werktags: Feuer ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.08 abends.

Sonn- und Feiertags, nicht am 25. Dezember und 23. März; Feuer ab 9.18, Wilhelmshaven an 10.07 ab.

Von Wilhelmshaven nach Feuer.

W. ab 7.01 8.48 12.34¹ 4.02 6.06³ 8.18 11.10
 3. an 7.53 9.50 1.30 5.03 7.00 9.17 12.12
¹ Sonn- und Feiertags auch 12.40. ² Werktags.
 Werktags: Sande ab 7.53, Feuer an 8.23 morg., Sande ab 8.59, Feuer an 8.20 abends.

Von Feuer nach Wittmund.

Feuer ab 7.10¹ 7.56 10.00 1.38 5.12 7.12² 9.22
 Wittmund an 7.27 8.13 10.17 1.55 5.29 7.29 9.39
¹ Werktags vom 7. Oktober bis 30. April, nicht vom 23. Dez. bis 2. Jan. und vom 16. bis 25. März.
² Nur am Werktagen vor einem Sonn- oder Feiertage.

Von Wittmund nach Feuer.

Wittmund ab 7.34¹ 9.03 11.55 3.04 6.52 8.45² 8.55
 Feuer an 7.51 9.20 12.12 3.21 7.09 9.02 9.12
¹ Werktags vom 7. Oktober bis 30. April, nicht vom 23. Dez. bis 2. Jan. und vom 16. bis 25. März.
² Sonn- und Feiertags, fällt am 25. Dezember und 23. März aus.

Von Feuer nach Carolinenfiel.

Feuer ab 8.25 9.58 1.40 5.10 9.23
 Carolinenfiel an 9.06 10.39 2.21 5.51 10.04
 Werktags: Feuer ab 7.53 morgens (Zug befördert Personen nach Hofenkirchen und Carolinenfiel).

Von Carolinenfiel nach Feuer.

Carolinenfiel ab 7.05¹ 8.33 11.23 2.36 6.30 8.20
 Feuer an 7.45 9.15 12.04 3.17 7.11 9.01
¹ Werktags.

Von Feuer nach Bremen.

Feuer ab 5.21¹ 5.54 9.28 12.17 3.26 7.31 9.24
 Ddb. an 6.53 7.50 11.09 2.04 5.15 9.20 10.48
 Ddb. ab 7.00 8.04 11.27 2.21 5.30 9.28 10.56
 Brem. an 7.52 9.21 12.26 3.16 6.55 6.21 7.28 10.54 11.44
¹ Feuer-Sande nur Werktags.

Von Bremen nach Feuer.

Bremen ab 6.00 6.23 10.08 1.12 5.05 6.15 8.32
 Oldenb. an 6.50 7.41 11.10 2.39 6.25 7.06 9.52
 Oldenb. ab 7.02 7.59 11.28 3.06 7.21 7.10 10.08
 Feuer an 8.23¹ 9.50 1.30 5.03 9.17 8.20¹ 12.12
¹ Werktags.

Von Feuer nach Neuenburg-Dohlt.

| | | | | | | | |
|-------------|----|-------------------|-------|-------------------|------|------|------|
| Feuer | ab | 5.54 | 9.28 | 12.17 | 3.26 | 7.31 | 9.24 |
| Sande | ab | 6.38 | 10.06 | 12.55 | 4.05 | 6.17 | 8.11 |
| Ellenferdam | ab | 6.55 | 10.20 | 1.09 | 6.28 | 8.26 | — |
| Bodhorn | an | 7.08 | 10.33 | 1.22 | 6.41 | 8.39 | — |
| Bodhorn | ab | 7.10 ¹ | 9.24 | 10.40 | 1.28 | 6.46 | 8.47 |
| Zetel | an | 7.28 ¹ | 9.32 | 10.48 | 1.36 | 6.54 | 8.56 |
| Neuenburg | ab | 7.46 ¹ | 9.43 | 10.57 | 1.46 | 7.03 | 9.05 |
| Bodhorn | ab | 7.12 | 10.36 | 1.32 ² | 6.45 | — | — |
| Westerstede | an | 7.42 | 11.16 | 2.06 | 7.20 | — | — |
| Dohlt | an | 8.30 | 11.42 | — | 7.42 | — | — |

¹ Werktags, nicht am 26. Dezember und 24. März.
² Werktags.

Von Dohlt-Neuenburg nach Feuer.

| | | | | | | | |
|-------------|----|-------------------|------|-------|------|-------------------|--------------------|
| Dohlt | ab | — | 7.25 | — | 1.33 | — | 8.42 |
| Westerstede | ab | — | 7.47 | — | 2.06 | 7.20 ¹ | 9.11 |
| Bodhorn | an | — | 8.29 | — | 2.48 | 7.53 ¹ | 9.35 |
| Neuenburg | ab | 5.09 ¹ | 8.04 | 11.35 | 2.28 | 7.25 | 9.18 ¹ |
| Zetel | ab | 5.20 ¹ | 8.19 | 11.56 | 2.39 | 7.39 | 9.29 ¹ |
| Bodhorn | an | 5.27 ¹ | 8.28 | 12.05 | 2.46 | 7.48 | 9.36 ¹ |
| Bodhorn | ab | 5.30 ¹ | 8.36 | 12.12 | 2.52 | 7.55 | 9.47 ¹ |
| Ellenferd. | ab | 5.47 ¹ | 9.01 | 12.32 | 3.09 | 8.24 | 10.04 ¹ |
| Sande | ab | 7.24 | 9.19 | 1.11 | 4.31 | 8.47 | 11.40 |
| Feuer | an | 7.53 | 9.50 | 1.30 | 5.03 | 9.17 | 12.12 |

¹ Werktags. ² Sonn- und Feiertags.

Dampferverbind. Wilhelmshaven-Edwarderhörne.

| | | | | | |
|---------------|----|------|-------|------|------|
| Wilhelmshaven | ab | 6.30 | 10.00 | 2.00 | 5.05 |
| Edwarderhörne | an | 7.00 | 10.30 | 2.30 | 5.35 |
| Edwarderhörne | ab | 8.40 | 12.05 | 3.15 | 6.45 |
| Wilhelmshaven | an | 9.15 | 12.40 | 3.45 | 7.15 |

Amtlige Anzeigen.

Gemeindeamt.

Gemeinde Gyllenstede.

Hebung von Gemeinde-, Schul- und Armen-Umlagen, der Landwirtschaftskammerumlage sowie der Beiträge zur Dienstbotenfrankenfajfe

Montag den 2. Dez. und Dienstag den 3. Dez. d. J. nachm. von 3 bis 7 Uhr in Joh. Beckers Gasthause zu Gyllenstede.

Gyllenstede, 1912 Nov. 24. **Saven,** Rechnungsführer.

Jugendheim in Jever.

Verkaufst

Sonntagabend nach dem Vortrag ein Herrenhut Um Rückgabe beim Schulwärter mit freundlichst gebeten. **Fiffen.**

Kirchensachen.

Am 2., 3., 4. u. 5. Dezember werde ich die fälligen Kirchen-Anlagen, Erb-, Grund- und Barpfsteuer, beherdliche Feuer, Kirchenkasogeld, sowie die Zeit-pachtgelder in meinem Hause leben. **Th Bühring,** Leitens Kirchenrechnungsf.

Hebung der diesjährigen Kirchengenummilage (20 Pro.) nach der Einkommensteuer):

Montag den 2. Dez. und Dienstag den 3. Dez. d. J. nachm. von 3 bis 7 Uhr in Joh Beckers Gasthause zu Gyllenstede.

Gyllenstede, 1912 Nov. 24 **Ulbers,** Kirchenrechnungsführer.

Accum.

Der Neubau zweier Schornsteine in der hiesigen Kirche sowie die Lieferung der dazu erforderlichen kupfernen Rauchrohre sollen vergeben werden. Nähere Bedingungen sind in der Pastorei einzusehen. Verschlossene Offerten sind bis einschließlich 3. Dezember in der Pastorei einzureichen.

Accum, 23 Nov 1912. **Der Kirchenrat.** Wessels, Pir.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Die XII. Halbflottille beabsichtigt im Monat Dezember 1912 eine Landsprengrübung abzuhalten. Mitteilungen über geeignete Sprengobjekte wie Mauern, Schornsteine, starke Baumstämme pp., die event gesprengt werden sollen, nimmt das Kaiserliche Kommando gen entgegen.

Kommando der XII. Halbflottille, Wilhelmshaven.

Bermittelte Anzeigen.

Wegen anderweitigen Unternehmens beabsichtige ich mein in der Bahnhofstr. hies belegenes Grundstück, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes

Wohnhaus

mit Stall und schönem Garten zum beliebigen Antritt sofort zu verkaufen. Wegen seiner bevorzugten Lage kann die Veräußerung einem Proprietär oder Viehhändler bestens empfohlen werden. Kaufliebhaber bitte mit mir in Verbindung treten zu wollen.

Jever. **Aug. Schmidt.**

Mtgarmesiel (Stat Garmes). Kaufmann Guhaß Mammen läßt bei seiner Bebauung daselbst

Donnerstag d. 28. Nov. d. J. nachm. 2 Uhr präz. beg.

za. 1000 Sad mehr oder weniger durch Feuer beschädigtes Getreide, hauptsächlich

Safer, außerdem eine Partie Leinfuchsen, größere Partie Brude, Brennholz, altes Eisen usw.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß mit dem Verkaufe präzise begonnen wird. Die Besichtigung der Ware ist jederzeit gerne gestattet. **Hojentkirchen. Hajo Jürgens.**

Schöne weichklopfende, auch zur Saat geeignete grüne Erbsen hat abzugeben **Roßhausen. Goeman.**

Verkaufe im Auftrage einen gebrauchten Phaeton sowie ein fast neues Einpännergeschir. **Gödehenhauen. S. Duden**

Zu verkaufen 3000 Weihnachtsbäume (1 bis 5 Meter), welche ich an Wiederverkäufer billig abgebe. Dieselben stehen nahe an der Chaussee. Bestellungen nehme bis zum Sonntag entgegen **Wasserportstr. 66 B Egidius.**

Ein Geschäftshaus in Jever an guter Lager zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. N. 350 an die Exp. d. Bl. erb. **Strohdoeken zu verkaufen. Stummeldorf S. Jürgens.** bei Gyllenstede.

Zu belegen

auf sofort oder später auf gute Landhypothek ein Kapital von 3000 Mark **Hojentkirchen, 1912 Nov. 21.**

G. M. Harms, Rechnungsführer.

Anzuleihen gesucht auf allerbeste zweite Hypothek 2mal 5—7000 Mark für einen vermögenden Grundbesitzer. **Rüstringen, 1912 Nov. 25.**

S. P. Harms, amtl. Auktionator.

Empfehle meinen Brämiener Gerbert zum Decken. Deckgeld 4 Mk. **Aubuje. Wilfen.**

Die Interessenten des jetzigen Hochwasserstandes werden zu einer Besprechung auf Donnerstag den 28. Nov. abends 6 Uhr bei F. Eden im Parkhause eingeladen.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zum wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Mähenlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** fombinirtem **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Echt bei Carl Breithaupt, Drogerie.**

Vierdehändler D. F. Sels zu Rüstringen läßt

Freitag den 29. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei Joh. Kolkers Gastwirtschaft zu Rüstringen



ja. 20 Stück starke **Arbeitspferde,** worunter **Oldenburger, Dänen und Russen,** sowie **40—50 St. große und kleine Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. **Rüstringen, 1912 Nov. 22.** **S. Gerdes,** amtl. Aukt

Unentgeltl. Stellvermittlung der Dienstbotenvereinigung **Bant h. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.**

Gesucht auf Mai 1913 ein Dienstmädchen von 18 bis 20 Jahren für eine Weidewirtschaft in der Nähe von Jever. Näheres bei Schulze, Stadt-wage.

Suche noch täglich 80 bis 100 Liter Milch. **Johann Behrens.** Schaar, Schardeich Nr. 14.

Rüstringer Sparkasse (mündelsicher). Hauptstelle: **Bismarckstr. 8 (Neuende),** Nebenstelle: **Wilhelmshavenerstr. 1 (Bant).** Geschäftsstunden: 9 h. 1 und 3 h. 5 Uhr. Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung. **Scheinparkassen.** **Neberweijungsvorkehr.** Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten. Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Neuhäuser Viehwaispulver empf. **Nebenbrug. Sauereffig.**

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



*Ich kenn' die Sache ganz genau: **Palmona** sie ersetzt fürwahr Die beste Butter ganz und gar. Dafür ist sie in Stadt und Land Bei Arm und Reich bereits bekannt. Und selbst der allerschwächste Magen Er kann **Palmona** wohl vertragen. Drum ich als Arzt, ich sage frei: **Palmona** oder Butter? - Einmal!*

H. Schlinck & Co. A. S. Hamburg **Alleinige Produzenten von Palmin-Plannenfett Palmona-Plannenz-Butter-Margarine**

IVO RHONNY

Der Rechnungsrat **Scharlemann** hieselbst beabsichtigt wegzugshalber das von ihm selbst benutzte

Einfamilienhaus mit Garten

zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Das Haus enthält 9 Zimmer, Küche mit f. Gasherd, Wabezimmer mit automatischer Gasheizung, Trockenboden, Stallung und ist mit Wasserleitung, elektr. Licht und Gas versehen. Der Garten ist teils Zier-, teils Gemüse- und Obstgarten mit Hochstamm- und Zwergobstbäumen und reichlichem Beereneobst. Die Lage ist hübsch und ruhig und kann deshalb einem Be-

amten oder Proprietär empfohlen werden. Kaufliebhaber wollen sich ehefens an den Herren Verkäufer oder an mich wenden. **Rüstringen, 1912 Nov. 19**

S. Gerdes, amtl. Auktionator.

Übernehme jedes Quantum **Weihnachtsbäume.**

Bitte um Einsendung von Offerten bis zum 1. Dezember. **Erich Meyer.** **Wilhelmshaven, Werfstr. 56**

Habe noch etliche Knechte, welche auf sofort Stellung suchen. **Ginrich Tapper,** gewerbsmäß. Stellenvermittler. **Dornum.**

Zu Ostern ein Beherling gesucht. **Sande. Ed. Selmerichs,** Schneidernstr.

Gesucht auf Mai ein tüchtiges Hausmädchen. **Frau J. J. Behrends.** **Carolinenstr.**

Gesucht zu Ostern 1913 ein **Beherling** mit guten Schulkenntnissen.

Vareli. O. Gebrüder Harms, Manufaktur, Mode-, Weiß- und Kurzwaren.

Gesucht ein **Bauarbeiter.** **Jever. S. Althorn.** Das auf meiner Auktion gekaufte Stroh muß innerhalb 3 Tagen abgeholt werden. **Kloster. J. Marcus.**

Rheinperle Solo
Margarine die Elite-Marken der Branche ersetzten
feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Lein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Ämtliche Anzeigen.
Strandamt
Feuer, 21. Nov 1912
Öffentlicher Verkauf von Strandgut.

Donnerstag den 6. Dez. d. J. nachmittags 2 Uhr
sollen durch den Strandvogt Marks in Horumerfel folgende gekrandete Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

1. 7 tannene Bohlen, 4 bis 7,3 m lang und 13x5 cm stark, gezeichnet A. T. F.
2. 7 Bündel à 170 Stück tannene Federleisten, 91 cm lang und 2 1/2 x 1/4 cm stark.
3. 184 tannene Beuter von verschiedener Länge und Stärke.
4. 1 Rundholz, 2,5 m lang und 61 cm Umfang.
5. 1 eiserne Boje, 40 kg schwer.
6. 1 Segeltuch-Boje, 3 1/2 kg schwer.

J. W. Werner.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch d. 27. Novbr. d. J. nachm. 1 Uhr
sollen in von Busch Birtschhausen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1. Waschtischkommode mit Spiegel und Marmorplatte und 1 Topfschrank mit Marmorplatte
- einem anderen abgepfändet. — Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindsache.

Gemeinde Teltens.

Gebung der Schulumlagen findet an folgenden Tagen **nachmittags** von 2 Uhr an in meinem Hause statt:
Montag den 3. Dezember für Süderrott,
Dienstag den 3. Dezember für Osterrott und Bissenhauen,
Mittwoch den 4. Dezember für Norderrött,
Donnerstag den 5. Dezember für Garms und Groden
J. D. Neumann, Refe.

Bermittelte Anzeigen.

Erhalte Mittwoch eine **Ladung G R-Briketts**, wovon ich direkt ab Bahn empfehle.

Fritz Janssen jr.,
Bahnhöfstr.
10 000 Pfund Bohnen
zu kaufen gesucht
Teltens. F. G. Meinardus.

Carbid

für **Fahrradlaternen**
1 Pfd. 20 Pfg. empfiehlst
Schaaver Kolonialwarenhans
und
Verkaufsstelle Langewerth.

Schweine-Auktion in Fever.

Sonnabend den 30. d. M. nachm. 1 Uhr

werde ich für Herrn Viehhändler Eunike Marks aus Wittmund bei Herrn Janssens Gastwirtschaft vor dem St. Annentor in Fever



15 trüchtige Säue und 20 Fäuferschweine

öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen
Die Tiere können am Verkaufstage von morgens 10 Uhr an im Auktionslokal besehen werden.

Fever. **J. A. Meyer**,
ämtl. Auktionator.

Dritter und letzter Termin zum öffentlichen Verkaufe der dem Schmiedemeister Heinrich Bödcker zu Waddewarden gehörenden

Besitzung,

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhaus nebst angebauter Schmiedewerkstätte und schön eingetriedigtem Garten zur Größe von 11 a 40 qm wird angefezt auf

Dienstag den 3. Dezember nachm. 5 Uhr

in R. Willms Gasthose zu Waddewarden.

An der am Schnittpunkte der Chaussee Fever, Postfiel und Sillenstede Waddewarden äußerst günstig belegenen Besitzung wird ein Schmiedegeschäft mit guter, ausgebreiteter Kundschaft geführt

Käufer, denen das vorhandene komplette Schmiedegerät mit übertragen, auch ein großer Teil des Kaufpreises auf Hypothek belassen werden kann, werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß der Zuschlag auf das erfolgreiche Höchstgebot sicher zu erwarten ist.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Suche ein volljähriges Wagenpferd, frommer Einspänner und autofromm, anzukaufen.
Hohenkirchen. F. Wammen.

Ein Kuhfals und ein Bullfals zu verkaufen.
St. Annentor. G. Jansen.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Ernst Feuer in Fever, alleinigen Inhabers der Firma Carl Wöhlmann in Fever, gehörige

Warenlager

an Manufaktur-, Modewaren usw.

soll im Wege des Ausverkaufs schleunigst veräußert werden.

Die Preise sind ganz bedeutend heruntergesetzt.

Fever, 1912 Nov. 25. Der Konkursverwalter:
Erich Ubers.

Tha-Ga 80 Pfd. 80 Pfg.

Feinste Pflanzen-Butter

hergestellt aus reinem feinsten Pflanzenfett in Verbindung mit süßser Milch
:: :: Sahne und Eigelb. :: ::

Thams & Garfs, Neustr. 294.

Marke Kibitz, hochfein

Jede ipariame Hausfrau beachte meine Spezial-Marke, feinste oldenburger Süßrahm-Margarine.

Besten Ersatz für **Molkereibutter.**

Kibitz per Pfd. nur 97 Pfg.

Wien erhältlich bei

J. S. Cassens, Fever-Schaar.

Verpachtung von Ländereien.

Herr Landwirt A. Olmanns zu Al-Ostern beabsichtigt seine an der Grenze von Herrlichkeit Gödens belegene sog.

Mahue

zur Größe von 2 Hektar 74 Ar 23 Dum. als Weidewechsel oder Pflugland auf mehrere Jahre zu verpachten. Termin ist angefezt auf

Montag den 2. Dez. d. J. abends 6 Uhr

in Johs Grahlmanns Gasthaus in Schortens. Pachtliebhaber ladet freundl. ein

Heidmühle. Fröh Haschen.

Klee- und Wiesenheu, Stroh, Häcksel und Corffstreu

liefert billigst ab Lager frei Haus sowie bei Ladungen franko jeder Station

Fever. **Anton Onken.**
Telephon 307.

Metal- und Holz-Särge

sowie Leichenbekleidung.
Kirchplatz 203. Ed. Reents.

Die Erben der weil. Eheleute Rötter von Grilbumerfel haben mich beauftragt, die daselbst am Schardeich belegene

Häuslingsstelle

zum 1. Mai 1913 öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Die Besitzung besteht aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause nebst Scheune und großem Garten zur Größe von 13 a 03 qm.

Versteigerungstermin wird angefezt auf

Sonnabend den 7. Dezember nachm. 5 Uhr

in S. Beramanns Gasthose zu Grilbumerfel.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß weitere Termine nicht stattfinden werden, der Zuschlag auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot vielmehr möglichst sofort erteilt werden soll

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Elsässer Hemdentude,
die meine allseitig bewährten Sorten sehr billig, besonders Marke Adler 10 m 4,70 Mk.
Marke Monopol 10 m 5,00 Mk.
Marke Greif 10 m 5,30 Mk.
Luisianatuche.
A. Mendelsohn.

Besondere Gelegenheit, so weit Vorrat
Moderne Erbstüll-Bettdecken
in reicher point-lace-Arbeit,
zweibettig einbettig
10 Mk. 7,50 Mk.
A. Mendelsohn.

Diese Woche gratis
Ausgabe
von
Wandkalendern
für 1913.
J.M. Valk Söhne Nachf.

Echte Halberstädter Würstchen das Paar 10 u 20 Pfg
Emil Jansen.
37. marinierte Heringe, Rollmöpfe Stück 10 Pfg.
Emil Jansen.

Schuhcrème Pilo
wird täglich mehr verlangt.
Qualität und große Ausgiebigkeit find die Vorzüge.
Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Dalmatiner Seifettenpulver,
1a Qualität, empf. die Drogerie
G. Heites, Gilers Nachf.

Zur Pflege der Haut:
Glycerin, Lanolin, Nafalan-Creme, Kaloderma, Borstige-Creme, Weichen-Creme empf. die Drogerie **G. Heites, Gilers Nachf.**

Dr. Hammer Schmidts Rattenwürste D. R.
in fr. Ware empf. **G. Heites.**

Tafelkalender 1913,
aufgeklebt auf Wappe,
Preis 30 Pfg.
Zu haben bei **Carl Utens.**

Fettes Kalbfleisch
empf. z. Donnerstag u. Freitag
Blaustr. **J. C. Josephs jr.**
Heute Dienstag lebendfr. Nordseehellfische u. Rotzungen.
H. Koeniger.

Prima Kal in Gelee in großen und kleinen Dosen, russ. Caviar, Kronenhummer, Sardinien in Del, Appetitlich, echte holl. Sardellen, Christ-Anghovis, Geringe in Rosette u. Nordseekrabben. R. Koeniger.
Amer. Tafelobst empf. d. D.

Bei der am 24. Nov. d. J. stattgefundenen Verlosung des **Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz** für Fever u. Deverland sind folgende Gewinnnummern gezogen:

- 8, 24, 28, 32, 50, 73, 74, 83,
- 128, 129, 133, 145, 149, 153,
- 160, 191, 200, 209, 211, 218,
- 261, 314, 321, 338, 345, 362, 396,
- 398, 514, 558, 565, 566, 572,
- 575, 598, 604, 609, 617, 646,
- 651, 652, 653, 673, 696, 698,
- 710, 713, 725, 728, 766, 775,
- 776, 785, 794, 808, 828, 830,
- 871, 873, 886, 905, 950, 961,
- 965, 993.

Gefunden in der Kirche ein
fast neues Portemonnaie.
Zadert.